

# Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfordigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anfordigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cece 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 13. Mai 1911.

— Nr. 1855. —

## Die Differenzen im preussischen Königshaus\*)

Ein, den Berliner Hofkreise angehörender Gewährsmann der Korrespondenz „Oesterreichischer Herald“ erzählt:

Die Differenzen im preussischen Königshaus, von denen in letzter Zeit einiges durchsickerte, sind weniger auf die Charakterverschiedenheiten des Kaisers und des Kronprinzen zurückzuführen, als auf materielle Fragen und auf schwer zu beseitigende Versäumnisse zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin. Was die materielle Frage betrifft, so hat Kronprinzessin Cecilie eine Mitgift von sechzig Millionen Mark in die Ehe gebracht, und dieses im Vergleich zu den sonstigen Mitteln des Hauses Hohenzollern enorme Vermögen setzt den königlichen Haushalt auf einen in der königlichen Familie sonst nicht gewohnten Fuß. Die finanzielle Unabhängigkeit des Kronprinzen macht diesen nun natürlich weit aktionsfreier, als er es unter anderen Verhältnissen wäre und schiebt seine Brüder, unter denen sich ausgesprochene Liebhaber des Kaiserpaars befinden, noch tiefer in den Schatten bescheidener Lebensführung zurück. Dazu kommt, daß das mondäne Wesen der jugendlich lebenslustigen Kronprinzessin dem streng kirchlichen Sinn der kaiserlichen Schwiegermutter unverständlich ist. Die Kronprinzessin beteiligt sich weder an den Besuchsreisen in den Salons der Kaiserin, noch sonst an orthodox-evangelischen Übungen und steht auch den ihr aus ihrer Mädchenzeit in Cannes wohlvertrauten Katholiken nicht mit so besorgter Ablehnung gegenüber, wie die Gemahlin Wilhelms II. Als die Kronprinzessin nach ihrer Heimkehr aus dem Osten ihre drei Kinder aus der provisorischen großmütterlichen Obhut übernahm, kam es auch bezüglich des Erziehungssystems zu ernstlichen Auseinandersetzungen, die zu keiner Einigung führten. Der Aufenthalt in Danzig-Gangfuhr unter den zu gewärtigenden engen Verhältnissen dürfte kaum die Stimmung auf Seiten der Kronprinzessin mildern und eine günstige Rückwirkung auf die des seiner Gemahlin sehr ergebenden Kronprinzen üben.

\*) Siehe Näheres unter Vermischtes.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Mai 1911.  
Gedenktag. 13. Mai. 1854: Seeschlacht bei den Dardanellen. Sieg der türkischen Flotte unter Murad über die venezianische unter Velsbno.

## Feuilleton.

### Im Sultanpalaste von Fez.

Pierre Loti, der treffliche Schilderer des Orients, ist auf seinen Reisen auch einmal nach Fez gekommen und beschreibt nun in den „Annales“ die Eindrücke, die er von dem Sultanpalaste dieser Stadt gewonnen hat, auf die gegenwärtig die Blicke ganz Europas gerichtet sind.

Die Zugänge des Palastes, so schreibt er, zeigen Mauern und nichts als Mauern. Es gibt eine ganze Reihe von finsternen Höfen dazwischen, die leer und groß wie Wandverfelder sind, beinahe eng erscheinen, so hoch sind die Mauern, die sie umschließen. Um von ihren Abmessungen einen wirklichen Eindruck zu bekommen, muß man die Menschen betrachten, seltene weiße Erscheinungen, die sie durchschreiten, die unendlich verkleinert aussehen. Als ich und mein Begleiter ankamen, ging die Sonne schon unter, und der erste der Gürtelhöfe war schon voll Schatten. Die hohen Mauern, die höheren hohen Mauern, die alles verdecken, sperren plötzlich das Licht ab

## Die Dienstpragmatikvorlage — eine Komödie?

In einer der letzten Sitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses machte der Reichstagsabgeordnete Graf Theodor Batthyany, der Präsident des Landesverbandes der königlich ungarischen Staatsbeamten, der Regierung u. a. den Vorwurf, daß sie vor den Wahlen und auch während derselben den Beamten die Dienstpragmatik versprochen habe, nunmehr aber deren Schöpfung ad calendarum graecas vertagen zu wollen scheine.

Diesem Vorwurf gegenüber führte Finanzminister Labislaus von Lukacs folgendes aus: „Die Frage der Pragmatik der Beamten ist eine Seeschlange, ich kenne sie gar wohl. Daß sie bisher wenigstens im allgemeinen hinsichtlich des ganzen Beamtenkörpers noch nicht zur Lösung gelangt ist, muß dem Umstand zugeschrieben werden, daß die Frage außerordentlich schwierig und heikel ist. Denn wenn man auch die Rechte und die Lage der Beamten respektieren muß, so darf doch das staatliche, das Gemeininteresse auf keinen Fall außer acht gelassen werden, und es hält sehr schwer, zwischen beiden die Harmonie so zu finden, daß sie in Paragrafen gefaßt werden könnte. Ich sage nicht, daß das unmöglich, sondern daß es sehr schwierig ist, und das motiviert die Verzögerung der Lösung. Daß die österreichische Regierung einen Entwurf schon eingereicht hat, beweist noch nicht viel. Haben wir doch schon oft Entwürfe gesehen, die nicht Gesetzeskraft erlangt haben, und es ist sehr fraglich, wann dieser Entwurf drüben Gesetzeskraft erlangen wird.“

Hiernach scheint die ungarische Regierung von der Dienstpragmatikvorlage der österreichischen Regierung nicht viel, eigentlich gar nichts zu halten. Da man nun annehmen muß, daß die ungarische Regierung über die einschlägigen Arbeiten der österreichischen Regierung einigermaßen unterrichtet sein wird — außer Herr von Lukacs wäre ein leichter Schwächer — so gelangt man logischerweise zur Schlussfolgerung, daß es der österreichischen Regierung mit der Dienstpragmatikvorlage überhaupt nicht ernst ist und sonach mit den österreichischen Staatsbeamten ein böses Spiel treibt.

Die österreichische Regierung wird es wohl nicht unterlassen dürfen, zu den Ausführungen des ungarischen Finanzministers Herrn von Lukacs Stellung zu nehmen.

Der Kaiser. Aus Gödöllö, 12. d., wird telegraphiert: Die gestern von Seiner Maje-

stät unternommene Spazierfahrt war von ausgezeichneter Wirkung. Seine Majestät schloß die ganze Nacht gut und stand zur gewöhnlichen frühen Stunde auf und arbeitete bis acht Uhr früh, zu welcher Zeit der Wiener Hofkurier eintraf, der täglich die eingelaufenen Staatsakten zur Verlesung nach Gödöllö bringt. Um 11 Uhr machte der Monarch im Park des Kastells einen längeren Spaziergang und zog sich sodann in das Arbeitszimmer zurück. Sollte kein Regen eintreten, wird Seine Majestät nachmittags wieder eine Spazierfahrt unternehmen. Schon seit Tagen ist ein größerer Ausflug geplant. Die Unsicherheit der Witterung erlaube jedoch noch nicht, ein endgültiges Programm festzusetzen.

**Personales.** Marinekommandant Graf Montecucoli ist gestern nach Wien zurückgekehrt.

**Evangelische Gemeinde.** Morgen, Sonntag den 14. Mai, findet um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kindergottesdienst gehalten.

**Preisstiefeln.** Morgen, den 14. d. M., wird um den k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinektion, gestifteten Wanderpreis 1911—1914 geschaffen werden. Distanz 400 Meter. Beginn 10 Uhr vormittags. Rennenschluß 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags.

**Wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Zollpolitik.** Handelsminister Dr. Weißkirchner bereitet auf dem Gebiete unserer Zollpolitik eine wichtige Neuerung durch Ausgestaltung des Veredelungsverkehrs vor, durch welche auch dem Kleingewerbe, insbesondere den metallverarbeitenden Meistern bessere Gelegenheiten zum Export ihrer Waren geöfnet werden soll. Namens der beteiligten Industrien hat nun dieser Tage Oberbaurat Güntler dem Handelsminister eine ausführliche Denkschrift überreicht, in welcher für die möglichste Verallgemeinerung und Erleichterung des Veredelungsverkehrs in Eisen und Stahl eingetreten wird, allerdings unter der Voraussetzung, daß die inländische Industrie nach wie vor gegen die mächtige ausländische geschützt bleibe. Der Handelsminister nahm die Denkschrift mit größtem Interesse entgegen, wies auf die Verhandlungen hin, die über diesen Gegenstand mit der königl. ungarischen Regierung geführt werden und erklärte es als seine Pflicht, vor einer Entscheidung in dieser Angelegenheit die beteiligten Kreise der Industrie und des Gewerbes einzuberufen.

**Waldbau.** Die Arbeiten in Valbona, dem jüngsten Seebade an unserer Küste

schreiten rüstig vorwärts. Die geschaffenen Anlagen, besonders die Garten- und Waldbepflanzungen bedürfen freilich noch längere Zeit um den gewünschten Eindruck hervorzurufen, immerhin aber macht diese neueste Schöpfung heimischen Unternehmungsgeistes schon jetzt mit Recht darauf Anspruch, zu gefallen. Wir werden schon nächstens in einem ausführlichen Berichte auf die Einrichtungen des neuen Seebades zurückkommen, das auch als naher Ausflugsort für das Polauer bade- lustige Publikum in Betracht kommen wird. — Die Eröffnung dürfte am 1. Juni stattfinden. — Aus Graz wird gemeldet, daß das Unternehmen von einer Gesellschaft geleitet werde, die aus deutschen Mitgliedern besteht. Mehrere Grazer Persönlichkeiten sind daran beteiligt. Das vorläufig gezeichnete Kapital beträgt 450.000 Kronen. Man hofft, zum Präsidenten des Verwaltungsrates den früheren Eisenbahnminister J. W. a. D. Freiherrn v. Guttenberg zu gewinnen. Nach Valbona soll später eine elektrische Straßenbahn führen. Die Pläne für diesen Zweck waren bereits angefertigt, und zwar in der Aera Münz. Infolge des eingetretenen Konkurses dieser Firma wurde die Angelegenheit verzögert, wird aber wieder in Angriff genommen werden. Für den Ausbau der Strecke kommt die Istriische Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft in Betracht.

**Bezugungstreife.** Ende Juli trifft eine größere Gruppe von Mitgliedern des Wiener Volksbildungsvereines zu kurzem Aufenthalte in Pola ein. Dieselben kommen von Dalmatien und lehren von hier aus über Triest und Adelsberg nach Wien zurück.

**Die Reichsratswahlen.** Nun wurde auch die Stelle im zweiten iстриchen Reichsratswahlbezirk besetzt. Die Kandidatenliste ist jetzt vollständig: In den drei italienischen Bezirken kandidieren Dr. Vennati (1.), Candussi-Giarbo (2.) und Dr. Rizzi (3.). Im vierten, fünften und sechsten (slawischen) Wahlbezirk kandidieren Professor Randic, Dr. Vaginja und Professor Spincic. Außerdem treten als Gegenkandidaten auf: Professor Wandic im ersten, Dr. Vaginja im zweiten und dritten und der Sozialdemokrat Vrusiti im dritten Wahlbezirk.

**Die Wählerlisten.** Während noch vor wenigen Tagen nicht allzu zahlreiche Klagen gegen die Verfassung der Wählerliste geltend gemacht wurden, häufen sich jetzt die Beschwerden ziemlich. Sowohl aus dem Lager der Sozialdemokraten als auch aus jenem der

wie ungeheure Schirme. Mit ihren spitzen Krönungen machen sie einen drohenden, grauenhaften Eindruck. Mitten in der hinteren Mauer ist ein spitzbogiger Torweg, der weiter in die Tiefe der Höfe führt, flankiert von vierreihigen Arkaden, die einen bedrückenden Eindruck machen, weil sie mit Steinrippen gekrönt sind. Der Boden des Hofes ist mit Steinen, mit Abfall, mit Knochenresten und mit Lössern geradezu übersät. Zwei oder drei Kamel gehen darin auf der Suche nach dem päpstlichen Grafe auf und ab und sehen gegenüber dem gewaltigen Bauwerk ganz nutzlos aus. In einer Ecke verloren ist ein Lager von Zelten vorhanden, das wie ein Hygmenendorf aussieht, und drei brennende Gestalten, die gerade aus der Finsternis des großen Tores hervortreten, kommen mir wie Disputanten vor. In der Luft schweben die unvermeidlichen Sätze, die das Biered kreuzen, das die schiefen schneidenden Mauern aus dem Himmel herausdrängen und stoßen einander, klackern über einander und bilden wimmelnde Klumpen, wie im Sommer die Wälder.

Ich wende mich zum Tor im Hintergrunde, durch das ich in den zweiten Hof gelange, der gewöhnlich lebhafter ist, wo sich jeden Tag die weißgekleideten Beziere aufhalten, die dem Volke Recht sprechen. ... O! diese arabischen Tore, deren rätselhafte Zeichnungen unendlich wechseln — wie soll man den Reiz schildern, die ihr bloßer Anblick gewährt, diese religiöse Melancholie, die Träume der Vergangenheit, die sie auslösen: aus der Umgebung der traurigen Mauern hervorstehend, die wie Gefängniswände scheinen, mit ihren spitzbogigen, festonierten oder runden Formen haben sie ein unbeschreibliches Etwas an sich, das immer gleich von seinen geometrischen Ornamenten umrahmt ist, deren seltene Anmut etwas Strenges, ideal Keines, im höchsten Maße Geheimnisvolles hat. ...

Der nächste der Gürtelhöfe, wohin dieses Tor durch eine dunkle Wölbung hindurch führt, ist ebenso groß, so mächtig wirkend und so düster wie der erste. Hier sind aber, wie ich erwartet halte, viele Menschen, in den Zugängen zahlreiche Pferde und Maniere mit Sattelstühlen, die man am Bilgel hält. Im Hintergrunde, unter den alten, mischenbil-

den den Vogen, wanken die Minister im Winde, mit Hilfe von wenigen Schreibern und sehr wenig Papier, ihres Amtes. In einer dieser Arkaden ist der Kriegsminister, in einer anderen erkläre der Justizminister Urteile, gegen die es keine Berufung mehr gibt; um ihn herum zerteilen Soldaten mit kräftigen Stockschlägen die Menge, und die Angeklagten, die Kläger und die Zeugen werden ohne Unterscheid alle auf die gleiche Art ihm vorgeführt, indem zwei athletisch gebaute Wachen sie beim Kragen fassen und vor seinen Stuhl schleppen.

Weiter wagt Voti sich nicht, weil ihm das Gelände für einen Christen nicht besonders sicher schien. Uebrigens war, wie er hinzusetzt, zur Zeit seiner Ankunft das eigentlich Schenkenswerte schon vorbei. Die Minister bestiegen, unterstützt von Dienern, bereits einer nach dem anderen ihre Maultiere, um heimzureiten. Mit ihren weißen Werten, den langen, weißen Gewändern, den langen, weißen Schleieren, die sich von den roten Sätteln der heißen Maultiere abhoben, deren jedes vier weißgekleidete Diener führten, sahen sie prächtig aus, wie alte Propheten. ...

Kroatien kommen Nachrichten über die Aufdeckung zahlreicher Mängel der Wählerliste. Es wird, wie man allmählich einzusehen beginnt, bei der Zusammenstellung der Wählerlisten von der eingebürgerten (nebenbei erwähnt, in allen bedrängten Gebieten gehandhabt) Art nicht abgewichen und hauptsächlich auf jene Wähler Bedacht genommen worden sein, die im Sinne der Machthaber des politischen Bezirkes verlässlich sind.

**Schlechter Absatz des argentinischen Fleisches.** Der Absatz des argentinischen Fleisches, das in Wien im Freilagerhaus in ziemlich großen Vorräten lagert, hat nach den amtlichen Konstatierungen nicht jenen Umfang angenommen, der den Intentionen der Anreger entspricht und der für den weiteren Import unbedingte Voraussetzung ist. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die weitere von der Regierung noch bewilligten Sendungen nicht effektiviert werden könnten und dann jene allgemeine Fleischpreiserhöhung eintreten würde, die eben durch die Einfuhr des argentinischen Fleisches verhindert werden sollte.

**Platzkonzert auf dem Forum.** Heute abends findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle mit folgendem Programme statt: 1. Galimberti: „Alpini“, Marsch. 2. Rossini: Duverture aus der Oper „Tancredi“. 3. Acton: „Blume und Schmetterling“, Lied. 4. Bizet: „Arlesienne“, suite de concert. 5. Strauß: Polpourri aus der Operette „Ein Walzertraum“. 6. Schlusmarsch. Das Konzert beginnt um 1/8 Uhr abends.

**Altersversorgung.** Es hat den Anschein, daß die Altersversorgung der städtischen Armen einiges zu wünschen übrig lasse. Fast täglich liest man von Verhaftungen wegen Bettelns. Es handelt sich da nicht etwa um arbeitsfähige Personen sondern um Leute, deren Arbeitsunfähigkeit durch ihr Alter unzweifelhaft erwiesen wird. Personen von mehr als 60 und 70 Jahren werden, weil sie ihren Unterhalt durch Abwasmeln milber Gaben fristen wollen, verhaftet und abgeführt. Die Polizei hat jedenfalls Recht, wenn sie das tut, denn sie hat sich lediglich an die bestehenden Vorschriften zu halten und nicht um die Ursachen zu bekümmern, die ein Vergehen gegen Gesetz um „Ordnung“ menschlich begreiflich erscheinen lassen. Aber den verantwortlichen Behörden kann man den Vorwurf nicht ersparen, daß sie für die erwerbsfähigen Angehörigen der Gemeinde nicht hinreichend Sorge.

**Von einem Automobil niedergestochen.** Vorgestern wurde bei der k. l. Staatspolizei eine Anzeige erstattet, nach der der Mechaniker B., im Kraftwagen Nr. 174 vom Marinelaßino gegen die Kiva fahrend, beim Hotel „Central“ einen Fregattenkapitän umgestoßen habe. Diese Anzeige ist, wie es sich nun herausstellt, falsch. Der Wagen warf nicht einen Fregattenkapitän um, sondern streifte einen Fregattenleutnant, der plötzlich zurückgetreten war. Die Sache wurde an Ort und Stelle durch Erfragen um Entschuldigung geregelt.

**Ein neuer Erwerbshweig der Langfinger.** Seit kurzer Zeit ist hier ein neuer Erwerbshweig der Langfinger im Schwunge: Hunde werden der Steuermarken beraubt. Die Messingplatten werden wahrscheinlich an leichtgläubige Personen als vollwertige Steuermarken weiterverkauft. Ein Leser des Blattes teilt mit, daß während der kurzen Zeit von vierzehn Tagen sein Hund dreimal ohne Halsband und Marke nach Hause kam. Die Marken trugen die Zahlen 159, 222 und 265.

**Klarstellung.** Es wurde jüngst eine Nachricht des Inhalts veröffentlicht, daß ein Lehrer an der Volksschule in San Martino angezeigt worden sei, weil er einen Knaben durch den Wurf eines Stodes verletzete. Da an dieser Schule zwei Lehrer wirken, deren Name mit den Buchstaben M. B. beginnen, sei hiermit klargestellt, daß Herr Lehrer M. B. e. r. b. a. z mit jener Polizeiangelegenheit nichts zu schaffen habe.

**Gefährliche Bedrohung.** Anton Robella, 24 Jahre alt, Lastwagenkutscher bei der Firma Usmanovich in der Via Promontore, wurde am 11. d. M. verhaftet, weil er den Ferdinand Svoßil und dessen Gattin zuerst in deren Gasthaus in der Via Promontore 14 und dann in deren Wohnung gefährlich bedrohte, indem er ihnen zurief, daß er sie ermorden werde. Die beiden Eheleute wurden in große Furcht und Unruhe versetzt, weil Robella zur Ausführung einer solchen Tat für fähig gehalten wird.

**Belästigung der Militärwache.** Georg Jvra, 33 Jahre alt, Maurer, aus Promontore 107, wurde am 12. d. M. um 1 Uhr nachts verhaftet, weil er den Militärposten beim Monturmazgazin in der Via Castropola insultierte und das dortige Schilderhaus verunreinigte.

**Exzesse.** Matthäus Bosar, Via S. Martino 10, und Johann Gobnil, Via Castropola 17, wurden wegen Straßenzwanges und nächtlicher Aufregung am 12. d. M. nachts zur Anzeige gebracht.

**Hausverwalter.** In den letzten zehn Tagen wurden 27 Hauseigentümer bezw. Hausverwalter wegen Uebertretung der Vorschrift über die Torpforte zur Anzeige gebracht.

**Wegen Bettelns.** Anton Kraščak, 50 Jahre alt, Via Abbazia 13, wurde wegen Bettelns verhaftet und nach erfolgter Einvernahme auf freien Fuß gesetzt.

**Tierquälerei.** Josef Contic, 21 Jahre alt, Kutscher bei Petarow, Via Dante 32, und Franz Serzowich, 22 Jahre alt, Kutscher, wurden verhaftet, weil sie ihre vor schwer beladenen Lastwagen gespannten Pferde in brutaler Weise mißhandelten und dadurch öffentliches Nergernis erregten.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Riviera-Palasthotel.** Täglich abends Souper- und Kaffeehauskonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeehauskonzerte. Entree frei.

**Voranzeige.** Donnerstag den 18. d. wird Herr Schriftsteller Rudolf Krill, Wanderlehrer des Vereines „Deutsche Heimat“ (Verein für Heimatkunde, Heimatschutz und deutsches Kulturleben in Oesterreich) im Restaurant „Bilster Urquell“ einen Vortrag über „Heimatkunde und Heimatschutz“ halten. Die deutschen Vereine Pola werden hiermit höflichst eingeladen, mit ihren Mitgliedern in möglichst großer Zahl an dem Abende teilzunehmen.

**Politeama Ciccotti.** Heute beginnen im Politeama Ciccotti die Vorstellungen des Kinematographen „The Mondial Cinema Buffalo Bill“. Die Vorstellungen währen an Wochentagen von 5 bis 10 Uhr abends. Der Zutritt ist jederzeit möglich. Die Silber entworfenen erstklassigen Fabriken und bringen durchwegs Neues. An Sonn- und Feiertagen dauern die Vorstellungen von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia 34. Programm für heute und morgen: 1. Bilder aus unserer Armer, Originalaufnahmen. 2. „Das Rendezvous“, Drama. 3. „Ein Spaziergang im New-Yorker Lunapark“, sehr komisch.

**Kinematograph Minerva.** Heute folgendes Programm: 1. „Aus der Turiner Ausstellung“, interessante Bilder. 2. „Eine Detektivgeschichte à la Rot Pinkerton“. 3. „Das Abenteuer mit der Perücke“, sehr heiter. Außer Programm: „Die Zusammenkunft“, ein Hauptwerk der kinematographischen Dramatik. Das Programm nimmt 40 Minuten in Anspruch.

**Kinematograph International.** Via Sergia 77. Programm für heute: 1. „Die Fischerei in Tunis“, Originalaufnahme; 2. „Der König von Thule“, Drama; 3. „Babilas und der Cousin“, sehr heiter.

### Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 132.

Marineoberinspektion: Linien-Schiffleutnant Alexander Maderitsch.

Garnisoninspektion: Hauptmann Oskar Jory vom Bdv.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Verzögerliche Inspektion: Stabschiffarzt Dr. Anton Reichleiner.

Umlaufe: 3 Monate Befr. Josef Glos (Oesterreich-Ungarn), 28 Tage Art.-D.-Jug. Peter Kusch (Rottenburg und Oesterreich-Ungarn), 10 Tage Art.-D.-Kom. Klemens Gausich (Portofino und Oesterreich-Ungarn), Stchl. Johann Köffel (Bismarck und Oesterreich-Ungarn) und Regl. Karl Terri (Budapest).

**Wechsel im Kommando des 16. Korps.** Man meldet aus Wien: Der Kommandant des 16. Korps FML. Karl Janta hat einen längeren Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren dürfte. Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll zum Nachfolger des FML. Janta als Kommandant von Ragusa der Kommandant der 47. Infanterie-Brigade FML. Franz von Scharfstein in Castellnuovo ausdiesenden sein.

**Große Angriffsbombungen.** Man berichtet aus Budapest: Im nächsten Monat wird eine große Angriffsbombung der Belagerungsartillerie auf dem Schießplatz bei Sojnosker abgehalten werden. Es werden daran die 1. Festungsartilleriebrigade mit den Regimentern Nr. 1 (Wien) und Nr. 6 (Komorn) teilnehmen. Zweck der Übung ist die Erprobung

der neuen Organisation der Belagerungsartillerie, der neuen Batteriebauteile und der sonstigen Neuerungen, die in der Festungsartillerie seit den Anorganen zur Einführung gelangten. Die Abhaltung dieser für die ganze Festungsartillerie hochwichtigen Übung ist der Grund, warum im laufenden Jahr kein Schießkurs für diese Waffe abgehalten wird.

**Stappenreise in Ostgalizien.** Ueber Anordnung des Chefs des Generalstabes, G. d. J. Konrad Freiherrn von S d z e n d o r f, findet die diesjährige Stappenreise unter Leitung des Chefs des Stappenmensens, SM. Arthur P r z y b o r s k i, in der Zeit vom 22. Mai bis 1. Juni 1911 in Ostgalizien statt. An derselben nehmen Generalstabsoffiziere, Ärzte und Intendantenbeamte des Heeres und beider Landwehren teil.

**Klappräder für die Landwehr.** Bekanntlich sind sowohl bei den höheren Kommandos als auch bei den Fußtruppen der k. l. Landwehr schon seit dem Jahre 1890 eine Anzahl von Fahrrädern für den Ordnung- und Meldebienst im Gebrauche. Wie wir erfahren, hat das Ministerium für Landesverteidigung angeordnet, daß im Falle Unbrauchbarwerdens eines solchen Fahrrades dasselbe nicht durch ein solches gleiches System, sondern durch ein Klapprad ersetzt wird. Die Klappräder haben den unübertrefflichen Vorteil leichterer Transportfähigkeit über schwieriges nicht fahrbares Terrain, da sie von dem betreffenden Radfahrer in wenigen Sekunden auf den Rücken aufgedeckt werden können. Frankreich und Italien haben bereits seit einigen Jahren kriegsbrauchbare Klappräder in Verwendung.

### Vermischtes.

**Kaiser Wilhelm und der Kronprinz.** Der „Zeit“ wird aus Berlin telegraphiert: Die Ihr Korrespondent aus Ostpreußen erzählt, daß Kaiser Wilhelm seit dem Daily Telegraph-Interview in der Novemberkrise bezüglich seiner Popularität in Zweifel geraten. Glaube er früher, daß die öffentliche Begeisterung, die ihm bei seinen Besuchen überall entgegengebracht wurde, durchaus echt sei, so ist er jetzt in das andere Extrem geraten. Besonders dem Kronprinzen gegenüber ist er eifersüchtig. (Siehe den Artikel an erster Stelle! N. d. A.) obgleich dieser noch wenig hervorgetreten ist. Hat der Kaiser ihn doch verdächtigt, daß er darauf ausgehe, sich beliebt zu machen. Bei Hofgesellschaften ist es schon aufgefallen, daß, wenn der Kronprinz sich sehr amüßant mit gewissen Persönlichkeiten unterhalten hatte, der Kaiser sich unmittelbar hinterher an diese wendete. Deshalb war auch die Mitteilung, die neulich erdörtet wurde, daß die Afenreise des Kronprinzen eine Art Verbannung gewesen sei, zutreffend. Der Kaiser selbst habe die Reise nicht so sehr als Studienreise betrachtet. Der Kaiser soll es auch begünstigt haben, daß die Meinung verbreitet wurde, der Kronprinz habe vorwiegend nur sportlichen Interessen auf der Reise gehulbt. Der Kronprinz hat sich schließlich selbst gegen diese Auffassung zur Wehr setzen müssen. Seine Uebernahme des Danziger Kommandos wird auch vielfach als Verbannung betrachtet. Der Kronprinz selbst hätte gern im Auswärtigen Amt etwas gearbeitet, weil er sich für diese Fragen interessiert. Aber der Kaiser ist dafür nicht zu haben. Für den Winter ist die Fortsetzung der unterbrochenen China-reise ins Auge gefaßt. Die Reise wird voraussichtlich über Petersburg nach Peking gehen.

**Das schnellste Schiff der französischen Kriegsmarine.** Am 9. d. Mts. fanden bei Toulon die Schnellleistersprüfungen der neuen französischen Linien-Schiffe „Voltaire“ statt, das zur Danton-Klasse gehört. Die Fabrik liefen ohne Zwischenfall und zur vollsten Zufriedenheit der Marinebehörden. Der Ringer schlug den bisher vom „Danton“ gehaltenen Schnellleistersford, denn während der „Danton“ ein Maximum von 20 Knoten 185 erreicht hatte, erreichte der „Voltaire“ 20 Knoten 664, und ist somit jetzt das schnellste Schiff der französischen Kriegsmarine. Auch die am gleichen Tage vom „Voltaire“ ausgeführten Schießversuche mit den großen Kalibern, die zur Feststellung der Widerstandsfähigkeit des Schiffes gegenüber der Erschütterung dienen sollten, sind befriedigend verlaufen; allerdings feuerte nur der eine hintere Steuerbordturm.

**Statthalter Graf Thun — amts-müde?** Die „Deutschöhm. Corr.“ meldet: In Kreisen, die dem Statthalter von Böhmen nachsehen, verlautet, Graf Thun sei bezüglich des Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen nicht mehr so hoffnungsfreudig. Man wird also nicht überrascht sein, wenn in ab-

sehbarer Zeit Gerüchte über die Amtsmüdigkeit des Grafen Thun in die Öffentlichkeit gelangen.

**Der Tempelräuber von Jerusalem in Agram verhaftet?** In Agram wurde ein gewisser Hadshi Zova Stojanovic, der von einer Pilgerfahrt nach Palästina zurückgekehrt ist, unter dem Verdachte verhaftet, an dem Tempelraub in der Omar-Moschee in Jerusalem, dem ehemaligen Salomonischen Tempel, beteiligt zu sein. Dieser Stojanovic ist ein Serbe aus Karlowitz und ein verächtlicher Kircheneinbrecher. Bei der Vernehmung auf der Polizei verwickelte er sich in Widersprüche, die ihn sehr belasten.

**Der neueste aviatische Rekord.** Der Aviatiker Nieuport hat einen neuen Schnellleistersford aufgestellt. Er erreichte mit seinem Apparat, an dem er mehrere Verbesserungen vorgenommen hatte, auf dem Bahndamm von Châlons, einer fünf Kilometer langen, eine Schnellleistersford von 116 1/2 Kilometer. Diese Zeit wurde offiziell festgestellt. Damit hat Nieuport den von Leblanc aufgestellten Rekord von 114 Kilometer geschlagen.

**Die Memoiren Georg Rastić.** Kroatische Blätter melden: Ein Verteidiger aus dem Hochverratsprozesse hatte mit dem Kronzeugen Georg Rastić eine Unterredung, in welcher sich der letztere geäußert habe, daß er mit der Verfassung seiner Memoiren aus dem Hochverratsprozesse beschäftigt sei; diese Memoiren sollen sehr interessant sein. Sehr pikant wird das Kapitel über die drei Gerichtsprotokolle, welche ihm vorgelegt wurden. In Zagreb (Agram) ist man auf die Publikierung seiner Memoiren sehr neugierig.

**Gezügig Flugzeuge für das österreichische Heer.** Wie gerüchweise verlautet, beabsichtigt das Kriegsministerium im nächsten Jahre für militärische Zwecke 60 Flugzeuge anzukaufen, welche bei verschiedenen Fabriken hauptsächlich aber bei heimischen Werken bestellt werden sollen.

**Ein Mittel gegen die Zuckerkrankheit.** hat in Oden-Post der Arzt Dr. Reaythet erfunden, das angeblich in der Lage sei, das zerrüttete physiologische Gleichgewicht bei Diabetikern wieder herzustellen und aufrechtzuerhalten.

**Ein Todesurteil.** Auf dem Fluße Johannisthal machte vorgestern früh der jugendliche Aviatiker Bodenmüller Flugversuche, stürzte mit seinem Aeroplan ab und blieb tot liegen.

**Ein Millionärssohn von Räubern entführt.** Wie aus Oulu gemeldet wird, ist der 14jährige Sohn des dortigen Millionärs Gregor Lagerew von einer türkischen Räuberbande ins Gebirge entführt worden. Lagerew ist der reichste Petroleumgrubenbesitzer von Oulu. Die Räuber haben an Lagerew ein Schreiben gerichtet, worin man ihm anzeigt, daß man ihm seinen Sohn unverfehrt ausliefern werde, falls er binnen vierzehn Tagen an einem sicheren Orte ein Lösegeld von einer Million Rubeln (drei Millionen Kronen) erlegt.

**Warum der Mensch im Alter kleiner wird.** Wenn man davon spricht, daß der Mensch im Alter kleiner wird, so denkt man gewöhnlich nur an die gebückte Haltung der Greise. Wenig bekannt ist, daß der Körper etwa vom 50. Lebensjahre angefangen wirklich kleiner wird; die Abnahme kann bis zum 80. Jahre jeden Zentimeter betragen. Die Ursache liegt darin, daß die zwischen den Wirbelsäulen liegenden Bandscheiben dünner werden, wodurch die Wirbelsäule, das Endgelenk des Oberkörpers, eben um das angegebene Maß kürzer wird und mit ihr natürlich auch der ganze Mensch. Ebenso, daß ist allerdings bekannter, nimmt im Alter das Gewicht ab, was mit dem rückschreitenden Ernährungsprozeß zusammenhängt.

**Von einem Geldsack erschlagen.** Auf dem Bahnhose in Reichenbach wird von dem durchfahrenden Zug der Postsofa dem auf dem Bahnhose wartenden Postkassener zugeworfen. Gestern befand sich unter den Postkassen ein schwerer Geldsack, der für die Reichsbank bestimmt war. Als dieser aus dem Zuge geworfen wurde, traf er den Postkassener klar so unglücklich, daß der Mann tödlich verletzt zusammenstürzte.

**Unentbehrliches Hausmittel.** Auf dem weiten Gebiete der Schönheits-, Körper-, Haut- und Gesundheitspflege ist Rast Kaiser-Borag ein hervorragendes Mittel, welches im Haushalt die vielfältigste Verwendung findet und geradezu unentbehrlich geworden ist. Die vorteilhaftesten Wirkungen des Kaiser-Borag empfindet man namentlich bei täglichem Gebrauch im Waschwasser und im Bade; es verjüngt nach und nach alle Unreinigkeiten der Haut, und dieselbe wird zart und weich. Warme Bäder mit Kaiser-Borag-Jusatz wirken anregend und erfrischend. Rast Kaiser-Borag



# Cinematografo Salone Edison

Programm für Samstag 13. u. Sonntag 14. Mai  
Revue des österr.-ung. Heeres  
Originalaufnahme.

## Das Rendezvous

Sensationsdrama.

### Spaziergang im New-Yorker Lunapark

Urkomisch.

# Das Münchner Hofbräu-Bier

gelangt auch in der *Gastwirtschaft Andretto, Pola, Via Abbazia 30*, zum Ausschanke, woselbst außer dem Biere aus der Pilsner Genossenschaftsbrauerei noch gute in- und ausländische Weine zum Ausschanke gelangen, sowie geschmackvoll zubereitete warme und kalte Speisen verabreicht werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**ALBIN ANDRETTO.**

Die alte Firma  
**Girol. Andrioli**  
Via Giosue Carducci 12-14, Telephon 6  
empfiehlt sich für 201  
**Holzbretter, Träme und Baumaterialien**

## „PRAHA“

### Wechelseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag

ist das **älteste** Institut in Böhmen, welches sich **ausschließlich** mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Nähere Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola. 128

**50 Kronen Wochenlohn oder 50-60% Provision**

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner weltberühmten **Aluminiumschilber** und **Edelen** übernimmt, darunter **letzte Neuheiten** und **konsumvergnügende Massenartikel**. — Ich erbringe die **Beweise** durch Originalbestellungen, daß viele meiner Vertreter wo die Waren bis jetzt eingeführt waren mehr als 30 Kronen pro Tag verdienen. **Kunstst. gratis**. Vertretung wird als **Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung** übertragen. Anfragen per **Postkarte** genügt.

**Anton Hruby**

**Wüglik (Mähren).** 199

119 **Seit 38 Jahren Erste Marke**  
**PREMIER**  
  
Vornehmte Ausstattung und höchste technische Vollendung. Pracht-Katalog gratis.  
**Premier-Werke**  
Eger in Böhmen.

Verkehrsgüter, **Erntemaschinen, Mäh- und Mischmaschinen**, **Grünmaschinen, Erntemaschinen, Mäh- und Mischmaschinen** liefert billigst und schnell die **Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Sall I.**

## Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — macht genau! Und für Parketten reicht 'ne Mähche. Nämlich von Keil's Bodenwische. Wächtig und Lärre streich ich nur mit weiser Keil'scher Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau.

Zwei Kochtauten, so will's die Mod' streich ich in Grün — den andern rot. Das Mädchen selbst gibt keine Rat' mit Keil's Gröme puht sie nur die Schuß', und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei  
**G. Tominz, Pola.**

Abbazia: P. Tomasič. Rovigno: G. Devescovi.  
Fiume: F. Jechel. Volosca: L. Ghersetich.

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

**Achtung!** **Achtung!**  
**Franz Perinsig**  
Glasermeister 161  
**Pola, Via Abbazia Nr. 1**  
übernimmt alle bezüglich Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Malt-, Moelin-, Farbenglas, Ornamente etc. loko wie auswärts.  
Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegeleinf., Feuer- und Lebensversicherung.

**ACHTUNG!**  
**Firmpaten u. Firmpatinnen!**  
Jeder, der bei mir einen Einkauf von über 20 Kr. in Firmungsgeschenken macht, bekommt ein **Betragenauslos**, mit welchem er am 5. Juni 1911 den Haupttreffer mit **Kr. 10.000** machen kann.  
**GRATIS**  
Nur im größten Uhren- und Goldwarengeschäft  
**K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21.**

## Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

### BANK- UND WECHSELSTUBE

**Spesenfrei Einlösung von Kapons und verlorster Werte**  
**Besorgung von Heiratskautionen**  
und spesenfreie Durchführung der Vorkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen  
Spareinlagen auf Bachel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 4/10 trägt die Anstalt ----  
**Versicherung gegen Verlesungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.**

**erhältlich bei**  
**Jos. Krmpotic, Pola.**

### Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Hagen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstocungen**, sowie an **Hämorrhoiden, Fiechten, offenen Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. **Hünderte Dank- und Anerkennungs schreiben** liegen vor.

Krankenschwester **Klara**, **Wicabeden, Walkmühlstrasse 26.** 121

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
POLA, Via Sergia Nr. 61  
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Hott einlagen, Bruchbänder, Gummisirtimple, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Boxhot“ Apparate. — Hygienische Windel, „Eobra“ besonders für Säuglinge geeignet. — **Edle Parisier Spezialitäten** von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

UNSERE  
**SCHUHWAREN**  
haben  
sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das **anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!**

**Alfred Fränkel Com.-Ges.**  
Verkaufsstelle: **Pola, Via Sergia 14.**  
Katalog gratis und franko! 178 Filialen im In- und im Auslande! 78

